

Jahresbericht der "Entomologia" Zürich 1935/36

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **16 (1934-1936)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht der „Entomologia“ Zürich 1935/36

Mitgliederbestand.

Zahl der Mitglieder zu Beginn des Vereinsjahres	71
Zahl der Mitglieder zu Ende des Vereinsjahres	67

Der Tod entriß dem Verein zwei verdiente und langjährige Mitglieder: Ehrenmitglied Alfred Nägeli (s. Nachruf: Mitt. SEG. XVI. 613 f. und Bildtafel Vol. XVI Heft 8); Hugo Grapentien (s. Nachruf: Mitt. SEG. XVI. 611 f.).

Austritte: 3; Eintritt: 1.

Veranstaltungen.

1. Vereinsabende (ab November 1935: jeden zweiten und vierten Freitag des Monats im Hotel „St. Peter“): Neben zahlreichen, zum Teil umfangreichen Demonstrationen und Mitteilungen, an denen sich die Mitglieder rege beteiligten, wurden folgende Vorträge gehalten:

Dr. Allenspach: Ueber schneckenfressende Käfer. — Coleopterologisches aus dem Tessin.

A. Birchler: Herkunft und Bedeutung der Namen bei Schmetterlingen.

Prof. Dr. Lautner: Ueber Höhlenkäfer. — Zu den internationalen Nomenklaturregeln.

Prof. Dr. Schneider-Orelli: Lichtbildervortrag über die Biene.

Dr. A. v. Schulthess: Ueber stachellose Bienen nebst andern Demonstrationen.

Eugen Weber: Allianzversuche mit Ameisen.

Paul Weber: Ueber *Coleophoridae*.

Frl. Dr. Dora Ilse München (als Gast): Eiablage bei *Vanessa urticae*: Filmvortrag. — Ueber den Gesichtssinn der Tagfalter.

Zahl der Sitzungen: 17 (außerdem während des Sommers freie Zusammenkünfte).

Sitzungsbesuch. Mitglieder: Maximum 27, Minimum 12; Durchschnitt 17,5. An zehn Abenden Gäste; Maximum 10.

2. Vereinsaktion. Antrag an die Ständige Internationale Kommission für zoologische Nomenklatur, die Verstöße Prof. Embrik Strands gegen die Berufssitte betreffend (unter Beitritt der Schweiz. Entom. Ges.). Vgl. Mitt. SEG. XVI. 447 ff.; 600; 615 ff.; 660. Ergebnis: Die Kommission fühlte sich zu weitem erziehlichen Schritten (Nichtigerklärung von Tiernamen, die unter Verletzung des Ehrenkodex bei Verwerfung von Homonymen gegeben wurden) nicht befugt, stellte aber die dolose Anstandsverletzung durch E. Strand offiziell fest. Auf die Anregung, in dieser Weise zustandegekommene Tiernamen mit dem Beisatz: nomen contra bonos mores, zu bezeichnen (aaO. 447 Z. 2), sei hingewiesen.

3. Exkursionen: zwei. — Der eine gemeinsame Sammelausflug führte in das spezielle Forschungsgebiet des Vereins, das Schwantenu-Ried bei Biberbrücke, die andere Exkursion auf den Bölchen bei Olten. Die letztere wurde zusammen mit dem Entomologenverein von Basel und Umgebung auf dessen Einladung ausgeführt; sie knüpfte das freundschaftliche Band zwischen den Vereinen fester. Die beiderseitige rege Beteiligung läßt hoffen, daß diese gemeinsamen Sammeltouren zur ständigen Gepflogenheit werden.

4. Schenkung. Die Witwe des verstorbenen Ehrenmitgliedes Alfred Nägeli hat dem Verein einen Teil des entomologischen Nachlasses (Teile der Sammlung und der Bibliothek) schenkungsweise zugewendet, wofür ihr auch an dieser Stelle Dank gesagt sei. Eine Reihe wertvoller Werke, darunter ein Band mit Ausschnitten und handschriftlichen Notizen entomologischer Beob-

achtungen, wurde der Vereinsbibliothek zugewiesen, die übrigen Schenkungsgegenstände wurden bei der Jahresversammlung zugunsten der Vereinskasse vergantet.

Zürich, im März 1936.

Der Präsident: Prof. J. G. L a u t n e r.

Ueber Mikrolepidopteren.

Beschreibung neuer Arten und Formen aus der Schweiz, sowie Angaben über weniger bekannte Arten.

P a u l W e b e r, Zürich.

1. *Catastia marginea* Schiff. var. *auriciliella* Hb. **ab. pseudomarginea f. n.** und **ab. intermedia f. n.** Die Stammart *marginea* Schiff. mit schwarzen Vfl.- und goldgelben Hfl.-Fransen scheint in den Schweizeralpen sehr spärlich zu sein. Müller-Rutz gibt in seinem Werke „Die Microlepidopteren der Schweiz“ nur zwei Fundorte an, drei Stück fing Killias bei Silvaplana im Oberengadin, ein Stück erbeutete Alfr. Naegeli am Frohnalpstock bei Glarus. Die etwas kleinere var. *auriciliella* Hb. mit goldgelben Saumfransen der Vfl. und Hfl. ist hingegen im ganzen Alpengebiet bis 2500 m verbreitet und stellenweise häufig. Im Juli 1931 fing ich im Trifttal ob Zermatt zwei interessante Formen, die M.-R. im 6. Nachtrag pag. 224 wie folgt beschreibt: „Das eine weicht dadurch ab, daß die Fransen der Vfl. wohl dunkel, aber doch deutlich golden unterlegt sind; diejenigen der Hfl. sind golden mit starker, brauner Wurzellinie, die sonst vollständig fehlt. Das andere hat die Vfl. normal, die Fransen der Hfl. sind jedoch ganz dunkel mit goldenem Schimmer.“ Im Juli 1934 sammelte ich an der gleichen Stelle im Trifttal, hauptsächlich aber am Höhbalmweg in 2100 m Höhe eine größere Anzahl dieser *auriciliella*-Formen, ♂♂ und ♀♀. Darunter war ein ♂, dessen Vfl.-Fransen vollständig schwarz sind, diejenigen der Hfl. haben ebenfalls dunkle Färbung, zeigen aber, hauptsächlich an den Fransenspitzen des mittleren Saumteils, noch schwache, gelbliche Spuren. Ich nenne diese Form mit fast totaler Schwarzfärbung aller Fransen ab. *pseudomarginea* f. n. Sie unterscheidet sich von der Stammform *marginea* durch geringere Größe und durch die dunkel gefärbten Hfl.-Fransen.

Normal gezeichnete *auriciliella* sind unter der Ausbeute von 1934 nur zwei Stück. Bei den übrigen haben die Fransen aller Flügel mehr oder weniger stark ausgeprägt die Neigung zur Schwarzfärbung; doch schreitet diese auf V.- und Hfln. in verschiedener Weise fort. Auf den Vfln. beginnt sie an der Spitze und am Iwinkel und erstreckt sich allmählich gegen die Saummitte hin, an den Fransenwurzeln schneller als an deren Spitze. Ich besitze manche Uebergangsformen von Faltern mit nur dunkel gefärbten Fransen an der Spitze und am Iwinkel bis zu solchen mit fast gänzlicher Verdunkelung aller Fransen. Auf den Hfln. schreitet die